

kundigungen beim Lloyd zu keinem Resultate führten, schrieb Dr. Moser an Ziwfa. Aus des letzteren Antwort erhellt, daß er von Binder im September 1887 neun Steppenhühner und im Februar und März 1888 weitere via Triest erhielt. Von wo dieselben stammten, wußte Ziwfa nicht anzugeben, doch vermuthet er, daß sie von Binder auf der Reise von Kleinasien nach Griechenland angekauft worden seien.

## Die Schädlichkeit der Krähen.

(Aus einem Brief an R. Th. Liebe.)

Von May von dem Borne.

Noch wichtiger fast als die Winterfütterung ist bei uns die Verfolgung der Krähen, der Nebelkrähen und wohl auch der Rabenkrähen, welche sie anderwärts vertreten, (wohl ebenso auch der Saatkrähen). Ich vergifte die Vögel mit Strychnin in Hühnereiern. In dieser Zeit frißt die Krähe fast nur Eier; später nimmt sie solche nicht mehr. Es ist interessant, daß die Krähen ausgelegte Hühnereier nicht mehr annehmen, wenn die allgemeine Brutzeit vorüber ist.

Das Vergiften wird so gemacht: in das Hühnerei wird an der spitzen Seite ein Loch gemacht und dahin mit einer kleinen, aus einem Gänsekiel geschnittenen Schippe eine Priesse Strichnin gethan, das Loch mit Seidenpapier und Eiweiß verklebt und die Eier zum Transport in eine Schale mit trockenem Sande gestellt. Die Eier tragen die Aufschrift † Gift †. Sie werden da aufgestellt, wo sie weit sichtbar sind, und wo die Krähen verkehren. Namentlich sind die Ränder von Teichen gute Stellen. Sehr gut ist auch frischgepflügter Acker. Solange die Eier anliegen, geben meine Jäger acht, um Unglück zu verhüten. Oft sind ein Duzend Hühnereier in wenigen Stunden genommen, wobei nicht selten mehrere Krähen sich in ein Ei theilen; sie tragen die Eier auch nach ihren Nestern, solange die Jungen nicht ausgeflogen sind. Jetzt sieht man hier wenig Krähen; wenn die Brutzeit vorüber, so finden sich wieder welche ein, dann sind sie aber den Vögeln weniger gefährlich. Besonders auffallend ist die Vermehrung der Enten, Rebhühner, Fasanen, seitdem die Krähen vergiftet werden, doch werden auch kleine Vögel, wie Staare, Nachtigallen u dgl. dankbar sein, daß den stets umherstreifenden Räubern in meinem Park das Handwerk gelegt worden ist.

Herr v. Klithing in Charlottenhof, mein Nachbar, hat mich das Vergiften der Krähen gelehrt; er thut's seit einer Anzahl von Jahren und ist voll des Lobes über die Wirkung, welche es auf die Vermehrung der anderen Vögel gehabt hat.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): von dem Borne Max

Artikel/Article: [Die Schädlichkeit der Krähen. 252](#)